

13 Entgrenzung Arbeit außerhalb der Arbeitszeit



SO WURDE GEFRAGT:

Ich erledige berufliche Dinge auch außerhalb meiner Arbeitszeit.

Hinführung:

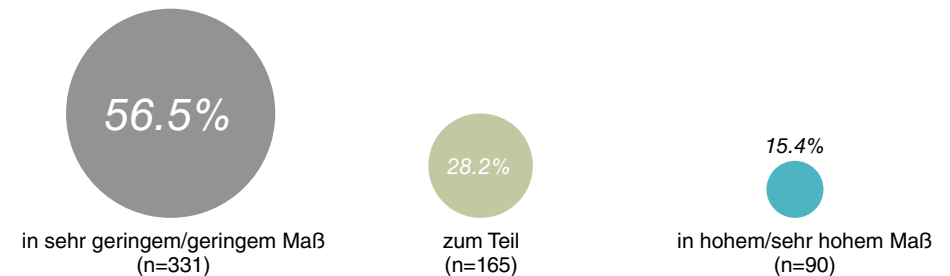
Moderne Technologien bringen uns immer näher zusammen, allerdings können sie auch dafür sorgen, dass die Arbeit immer mehr Einzug ins Privatleben hält. Diese Entgrenzung der Lebensbereiche nahm in den letzten Jahren zu. Es gibt wissenschaftliche Befunde, die die Entstehung psychischer Probleme mit Entgrenzung in Verbindung bringen (Menz et al., 2016). Als Folge entstehen außerdem oft Konflikte zwischen Familie und Arbeit (Seiferling, 2020).

Allgemeine Ergebnisse:

56.5% der insgesamt 586 befragten Beschäftigten sagen, dass sie nur in geringem oder in sehr geringem Maße außerhalb der Arbeitszeit berufliche Aufgaben erledigen. 15.4% der Beschäftigten geben an, dies in hohem oder sehr hohem Maße zu tun. Und 28.2% machen dies zum Teil.

ICH ERLEDIGE BERUFLICHE DINGE AUCH AUßERHALB MEINER ARBEITSZEIT

N=586



Besonderheiten nach Zielgruppen:

Zwischen den Altersgruppen sind statistisch bedeutsame Unterschiede zu erkennen ($X^2(12) = 27.45, p = .007, n = 581$). So scheinen die mittleren Altersgruppen der 30- bis 39-Jährigen (20.5%) sowie 40- bis 49-Jährigen (18.4%) tendenziell häufiger in hohem oder sehr hohem Maße außerhalb der Arbeitszeit berufliche Dinge zu erledigen als die Bis-29-Jährigen (13.3%) und die befragten Beschäftigten über 50 Jahre (8.6%). Überraschend ist, dass sich Beschäftigte mit Führungsverantwortung und Beschäftigte ohne Führungsverantwortung bei dieser Frage und dem Thema Entgrenzung insgesamt nicht sonderlich stark unterscheiden.

Weitere Besonderheiten:

Personen, die eher berufliche Dinge auch außerhalb ihrer Arbeitszeit erledigen, neigen zudem dazu, trotz Krankheit am Arbeitsplatz zu erscheinen ($r = .23, p = .000, n = 574$) oder gegen den Rat des Arztes zu arbeiten ($r = .27, p = .000, n = 561$). Auch besteht eine Korrelation zwischen den quantitativen Anforderungen ($r = .39, p = .000, n = 582$) – z. B. in Form von schnellem Arbeiten ($r = .20, p = .000, n = 585$), nicht genügend Zeit zu haben, alle Aufgaben zu erledigen ($r = .36, p = .000, n = 584$) oder Überstunden ($r = .39, p = .000, n = 585$) – mit dem Erledigen von beruflichen Dingen außerhalb der Arbeitszeit. 72.7% der Beschäftigten, die in hohem oder sehr hohem Maße berufliche Dinge auch außerhalb der Arbeitszeit

KEY MESSAGE:

Besonders die 30- bis 49-jährigen Beschäftigten erledigen berufliche Dinge außerhalb der Arbeitszeit. Dies dürfte u. a. an familiären Verpflichtungen während des Arbeitstages liegen. Untermauert wird diese These dadurch, dass 72.7% der Beschäftigten, die in hohem oder sehr hohem Maße berufliche Dinge auch außerhalb der Arbeitszeit erledigen, Handlungsbedarf im Bereich Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf sehen.

erledigen, sehen Handlungsbedarf im Bereich Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf. Dies ist ein deutliches Signal an die Organisationen. Einen besonders ausgeprägten Wunsch, an Zeitmanagement-Angeboten teilzunehmen, haben diese Beschäftigten nicht.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Mehr über die Vor- und Nachteile des Arbeitens im Homeoffice für Beschäftigte und Arbeitgeber erfahren Sie [hier](#):



13 Entgrenzung Erreichbarkeit

SO WURDE GEFRAGT:

In meiner Freizeit bin ich für Personen, mit denen ich beruflich zu tun habe, erreichbar.

Hinführung:

Ständige Erreichbarkeit ist durch den Siegeszug der Mobiltelefone in die Mitte der Gesellschaft gerückt. Die Forschung zeigt: Ständig erreichbar zu sein, kann zu Schlafproblemen, verringerter Schlafqualität (Barber et al., 2015) sowie vermehrten Abwesenheitszeiten (Arlinghaus et al., 2013) führen.

Allgemeine Ergebnisse:

Ein großer Prozentteil der insgesamt 587 befragten Beschäftigten gibt an, in hohem (23.2%) oder sehr hohem Maße (16.5%) in der Freizeit für Personen, mit denen sie beruflich zu tun haben, erreichbar zu sein. Diese Personen ziehen somit keine klaren Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben.

KEY MESSAGE:

39.7% der befragten Beschäftigten geben an, auch in der Freizeit in hohem oder sehr hohem Maße für Personen, mit denen sie beruflich zu tun haben, erreichbar zu sein. Männer ziehen hier weniger Grenzen als Frauen.

IN MEINER FREIZEIT BIN ICH FÜR PERSONEN, MIT DENEN ICH BERUFLICH ZU TUN HABE, IN HOHEM/SEHR HOHEM MAÑE ERREICHBAR

N=233



Besonderheiten nach Zielgruppen:

Statistisch signifikante Auffälligkeiten lassen sich zwischen den Altersgruppen finden ($X^2(12) = 33.40, p = .001, n = 581$). Ältere Beschäftigte sind in ihrer Freizeit für Personen, mit denen sie beruflich zu tun haben, weniger erreichbar als jüngere Beschäftigte. Zudem zeigen sich geographische Auffälligkeiten ($X^2(4) = 14.73, p = .000, n = 587$). 29.0% der Beschäftigten aus Organisationen mit Sitz im Süden Deutschlands geben an, in hohem Maße erreichbar zu sein (Norden: 20.2%). Und Beschäftigte von Organisationen mit Sitz im Westen Deutschlands sind etwas häufiger für Personen erreichbar, mit denen sie beruflich zu tun haben, als Beschäftigte von ostdeutschen Organisationen. Mit 44.2% sind überdies vor allem männliche Beschäftigte in ihrer Freizeit für Personen, mit denen sie beruflich zu tun haben, erreichbar. Bei den weiblichen Beschäftigten sind es nur 36,1%.

Weitere Besonderheiten:

52.3% der Beschäftigten sehen keinen Handlungsbedarf für Entgrenzungsthemen, obwohl sie in hohem oder sehr hohem Maße in ihrer Freizeit für Personen aus dem beruflichen Kontext erreichbar sind.



Dr. Jens Baas, TK

„Je mobiler unsere Kommunikation wird, desto stärker verwischt die Grenze zwischen Beruf und Privattem. Die Geschwindigkeit von Veränderungsprozessen nimmt stetig zu. Daher ist es besonders wichtig, einen gesunden Weg zu finden, mit dieser neuen Taktung umzugehen.“